

Zusatzmaterial zum InfoTEXT

„Wie sagt man nochmal auf Deutsch?“

Lernende mit Deutsch als Zweitsprache beim Wortschatzerwerb unterstützen

Mini-Szenario: *Schwimmen und Sinken* im Sachunterricht

Hypothetische Lerngruppe: 2. Klasse mit heterogenen sprachlichen Voraussetzungen

- etwa die Hälfte der Kinder wächst mehrsprachig auf und lernt Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- einige Kinder befinden sich noch in frühen Erwerbsphasen (Wortschatzaufbau, einfache Satzstrukturen)
- andere verfügen bereits über relativ sichere alltagssprachliche Kompetenzen, haben jedoch noch Schwierigkeiten mit bildungssprachlichen Strukturen.

Lernziele der Unterrichtseinheit

Fachliche Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden zwischen schwimmenden und sinkenden Gegenständen.

Sprachliche Lernziele (DaZ / sprachsensibel)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erwerben und nutzen zentrale Fachwörter (z. B. *schwimmen, sinken, der Stein, das Holz, der Korken*),
- verwenden einfache Satzmuster zur Beschreibung von Beobachtungen („Der ____ schwimmt/sinkt.“),
- führen einfache Partnergespräche unter Nutzung sprachlicher Hilfen.

Verlaufsbeschreibung der Unterrichtsstunde (Fokus auf Sprachhandlungen)

0. Vor dem Unterricht: Vorbereitung

Die Lehrkraft wählt zentrale Wörter aus, die für das Verständnis notwendig sind:
z. B. *schwimmen, sinken, der Stein, das Holz, die Nadel, der Korken*. Diese Wörter werden visuell gestützt (Bildkarten, reale Gegenstände).

1. Im Unterricht

a) Einführung: gemeinsame Einführung der Begriffe im Sitzkreis

Die Lehrkraft zeigt exemplarisch zwei Gegenstände (Stein und Holz) und führt ein Experiment durch:

- Der Stein wird ins Wasser gelegt → Lehrkraft: „Was passiert?“ → Kind: „Der Stein sinkt.“
- Das Holz wird ins Wasser gelegt → Lehrkraft: „Was passiert?“ → Kind: „Das Holz schwimmt.“

Die Aussagen werden gemeinsam versprachlicht. Kinder können beim Beschreiben auf Wörter ihrer Erstsprache zurückgreifen.

Die Lehrkraft sichert das Verständnis durch gezielte Fragen: „Woran sehe ich, dass das Holz schwimmt?“ → Kind: „Weil er auf dem Wasser ist.“

Hier erfolgt bewusst ein Übergang von Alltagssprache zur leicht erweiterten Bildungssprache.

b) Arbeitsphase: Experimentieren in Partnerarbeit mit sprachlicher Unterstützung

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen verschiedene Gegenstände (z. B. Korken, Münze, Plastik, Holzstück, Nadel).

Unterstützung:

- Arbeitsblatt mit Bildern und Wörtern (mit Artikel) zu den Gegenständen,

Die Kinder formulieren ihre Beobachtungen mithilfe der Satzmuster und tauschen sich aus.

Zur Unterstützung werden Satzmuster eingeführt und sichtbar gemacht (z. B. an der Tafel oder auf Satzstreifen):

- „Der ___ schwimmt.“, „Die ___ schwimmt.“
- „Der ___ sinkt.“, „Die ___ sinkt.“

c) Reflexionsphase: gemeinsame Reflexion und Sicherung im Sitzkreis

Die Ergebnisse werden im Plenum zusammengetragen:

- Gegenstände werden sichtbar sortiert (z. B. Tafelbild: „schwimmt“ / „sinkt“),
- Satzmuster werden erneut aufgegriffen und korrekt modelliert.

Die Lehrkraft dient als sprachliches Vorbild und erweitert Aussagen bei Bedarf.

Die Stunde endet mit offenen, weiterführenden Fragen:

- „Warum schwimmt das Holz?“
- „Warum sinkt der Stein?“

Die Kinder äußern erste Vermutungen („weil es leicht ist“, „weil es schwer ist“).

Diese werden gesammelt und dienen als Ausgangspunkt für die nächste Unterrichtsstunde.